

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das VI. Capitel. Von dem March der Artillerie

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Das VI. Capitel.
Von dem March der Artillerie.

§. 1.

Nademe wir kürzlich gehandelt haben von den Orten / da die Artillerie aufbehalten wird / ist nun ferner von den Orten zu reden wo die Artillerie gebrauchet wird / so wohl in den Festungen / dieselben zu defendiren / und außser denselben / daß man sie damit attagvire, als auch in Bataille. Vorher aber will nöthig seyn mit wenigen zu berichten / wie die Artillerie marchiret / und hernach campiret. Es variiren zwar diese Dinge gar sehr nach dem Unterscheid der Zeit / der Dexter und der Nationen. Wenn man aber einen kleinen Vorschmack davon hat / so kan man sich in alles finden / wenn man etwa dergleichen Marchen beywohnet / oder dergleichen Läger besiehet.

§. 2.

By dem March der Artillerie ist zu sehen :
Erstlich / auf die Zubehör / was bey solchem March muß mitgeführt werden. 2. Auf die Ordnung. 3. Auf die Hindernissen und andere Zufälle / die sich bey dem Marchiren eräugen.

§. 3.

Die Stücke von 8. lb. und darunter / werden auf ihren Labeten geführt / unter welche bey dem Schwanz-

Schwanz-Riegel noch ein Prohwagen untergesehet wird. Die Zugehör des Stückes werden auch mit an die Labeten gehänget / und das Stück selbst wird geladen. Da gehören nun zu einem 8-pfündigen Stück 6 / zu einem 4-pfündigen 4. Pferde zum Ziehen. Hingegen die Größern werden auf besondere Wagen geladen / und ihre Labeten auf anderen Wagen nachgeführt / un werden vor eine halbe Carthaune 10. bis 12 / vor eine Viertels Carthaune 8. Pferde erfordert Weiter müssen noch etliche Labeten samt Stück-Berähte nachgeführt werden / damit wenn etwas zubricht oder vom Feind zuschossen wird / alsobald das Rohr des Stückes auf neue Labeten könne gebracht werden. Ferner müssen auf 50. hundert oder mehr Schuß aus jedem Stück Kugel und Pulver mit angefahren werden / und meistens halb so schwer Lunten als die Kugeln wiegen. Mit den Feuer-Mörsern wird es eben gehalten wie mit den groben Stücken / ohne daß mehr als einer auf einem Wagen geführt werden. Die Bomben werden dann auch in solcher Zahl nachgeführt / als das vorhabende Dellein aufs allerhöchste erfordern kan. In diesem allen wird die Last der Pferde so eingethetlet / daß 3. bis 4. Centner auf ein Pferd kommen.

S. 4.

Über dieses werden einige Wagen voll Pfeilen / Hauen / Grabscheibten / Schaufeln / Brech-Eisen / Arten u d. gl. einthe voll Strick- und Thaumwerk / und einthe voll Bretter / Dielen und Blöcke nachgeführt. Ferner Wagen mit Schmelde Werk-Zeug / andere mit Säcken die mit Sand entweder schon gefüllet sind / oder bald können gefüllet werden / andere mit

mit Schmiede-Kohlen beladen. Hernach besondere Wagen mit kupfernen Schiffen zu Schiff-Brücken beladen: Wobey zu notiren / daß unter diesem Fuhr-Werck die bestte Karren nur mit zwey Rädern zu seyn pflegen. Es werden auch in der Suite der gesammten Artillerie-Wagen mit Pulver und Bley vor die Cavallerie und Infanterie der ganzen Armée auf eine Compagnie mitgeführt. Endlich sind hiezu zu rechnen die Wagen / worauf die Bagage und Geräthe-Kisten der Artillerie-Bedienten geladen werden.

§. 5.

Die Ordnung bey dem March muß theils beobachtet werden / wie sie im Zug / theils wie sie bey dem Ruhen und Still-Stehen gehalten wird. In dem Zug gehet der Major von der Artillerie mit einigen Pionniers, Zimmer-Leuten und dazu gehörigen Wagen mit Brettern und Werkzeug voraus / läßt die Wege bessern / und sticht den Platz ab / wo die Artillerie übernachten soll. Vor dem Zug her marchiret ein Troup Reuter. Der Zug selber aber wird in etlichen Classen oder Brigaden abgetheilet / in deren jeglicher ohngefehr folgender Ordnung nach marchiret wird:

1. Etliche von dem Major zurück geschickete Wegweiser.
2. Etliche kleine Stücke so ganz fertig zum Schieszen / sammt den dazu gehörigen Constabeln und Stück-Knechten.
3. Die Artillerie Kriegs-Cassa.
4. Die Pontons oder Schiffe zu den Brücken.

5. Das Hebezeug und Zugehör/ nebst dem Hauptmann der Werk-Leute und etlichen Zimmer-Leuten.
6. Die Bagage.
7. Die Ammunition von Pulver/ Kugeln/Lunten/ Bomben/ Granaten/ u. s. w.
8. Der Pionniers Werk-Zeug/ die Thauen und Stricke/ die Schub-Karren/ u. d. gl.
9. Die Labeten zu den Mörsern/ und denn zu den grossen Stücken.
10. Die Mörser selbst/ und endlich die grossen Cannonen.

Unter allen Abtheilungen schieffet wiederum ein Troup Reuterey. Nach allem bricht das Lager der Constabel, Bombardirer uund Minirer auf/ die nemlich denselben Tag über bey dem Geschütze nicht dienen.

§. 6.

Wenn der Zug im Lager ankömmt/ geschiehet die Postirung etwa in folgender Ordnung:

Wenn man cantoniret / wird jede Abtheilung an einen besondern Ort in ein grosses Dorff/ Flecken oder Städtgen geführet/ und diejenigen dabey einquartiret/ die die Wache bey der Artillerie haben müssen. Theils Pferde und die übrigen Leute werden in die nächst herum liegende Dörffer geleet. Hernach wird die Zeit und der Ort zum Rendezvous auf den andern Tag wiederum determiniret. Wenn man beysammen campiret / geschiehet die Postirung auf zweyerley Weise: Entweder leget sich alles was zu einer Abtheilung gehöret/ in der Ordnung wie der March gehet/ neben ein-

ander/ also daß so viel Linien hinter einander sind/ als Abtheilungen. Oder es wird eine jede Abtheilung in etlichen Linien/und solchergestalt keine Abtheilung neben die andere postiret. Also kommen alle kleine Stücke in die erste Linie/alle Pontons in die andere. Das Hebezeug/die Bagage und Ammunition in die dritte. Die übrige Artillerie-Provision in die vierde/die Labeten in die fünfte/ die Mörser in die sechste/und die grossen Canonen in die letzte Linie. Die Officier logiren auf einer Seite/und die Werck-Leute auf der andern; weiter neben den Officiern hinaus campiren die Artillerie-Bedienten/und auf der andern neben den Werck-Leuten die Pionniers, hinter ihnen aber die Pferde/bis etwa auf den sechsten Theil derselben/welche ganz angeschirret hinter der Artillerie stehen/damit sie gleich parat seyn / wenn ein Theil der Artillerie etwa schnell march:ren sollte.

§. 7.

Hiebey willes nicht undienlich seyn / etliche Französische Terminos auszuliegen/so hiebey vorkommen/und in gemeinen Dictionariis nicht zu finden sind: Ponton, ist ein kupffern oder (nach neuer Invention) blechernes und mit Leder bezogenes Schiff / so wegen seiner Leichtigkeit wohl mitzuführen ist/ und Brücken über Flüsse zu schlagen gebrauchet wird. Hacquet, ist ein Wagen darauf man die Pontons führet. La Chevre, heisset das Hebezeug/ dessen man sich bedienet Stücke auf und ab / und die eingesunkene Wagen aus dem Morast zu heben. Piece Montée heisset ein Stück so auf seiner Labete und Proh-Wagen lieget. Piece Armée, ein Stück so mit Lad-Schauffel/ Seh-Kol-

Kolben/Wischer/Kugel-Zieher / Nicht-Reisen / und einer kleinen zwischen die Labeten eingesehten Lade versehen ist/worinnen die kleinere Instrumenta mit etwas Ammunition zu etlichen Schüssen versehen ist.

S. 8.

Die Hindernissen so bey dem March vorfallen/ereignen sich in folgenden Gelegenheiten :

1. Bey der Passage über Flüsse.
2. Über Berge.
3. Durch tieffe Wege.
4. Durch enge Wege.
5. Bey dem zwischen durchpassiren der Armée, Bagage,
6. Wenn etwas zubrochen wird.

Was bey denselben ordentlich in acht zu nehmen/will fürhlich in eben der Ordnung erinnern :

Wenn man über Flüsse passiren muß : sollen allezeit Zimmer-Leute mit einem Officier, und mit Provision von Holz voraus gehen/die Brücken wohl besichtigen/und wenn nur das Geringsste daran alt und hauffällig ist/ja nicht trauen/sondern starcke Trempel untersehen/und die Brücke auch oben mit starcken Dielen belegen. Was über die Brücke passiret ist/muß nicht weit davon auf einem dazu außesehenen Platz halten/und in guter Ordnung zusammen rücken / bis die ganze Artillerie herüber passiret ist.

Zum andern / wenn man über Höhen marchiren muß / (welche doch durch zuvor davon eingezogene Kundschafft/so viel möglich sollen vermiedt werden/)

soll die erste Sorge seyn gnugsame Vorspann zu haben. So viel es die Breite des Weges leidet / ist besser die Pferde neben als voreinander / die Besten aber und die das stärckste Geschirr haben / in die Mitte zu spannen. Hinter dem Stück bindet man überzweg starcke drey eckigte Hölzer an / und lästet sie mit hinterher schleppen / daß wenn die Pferde einmahl innhalten / das Stück davon aufgehalten und gesperrt werde. Wenn das Stück wieder um Bergab fährt / werden die Räder mit Hemm-Ketten angehalten / unter die Räder der Labeten aber auch Sperr-Schabe untergelegt / damit sich die Schienen nicht zu stoßen. Über dieses werden auch Seile an die Rincken bey dem Schwanz-Niegel befestiget / bey den Delphinen um das Stück geschlagen und hinten hinaus gezogen / damit etliche von den Beyläuffern anhalten können. Wenn Bäume neben dem Weg stehen / kan man die Seile herum schlagen / und dann die Stücke mit vielwenigern Persohnen anhalten.

Drittens / wenn tieffe und morastige Wege nicht zu vermeiden oder umzufahren stehen / ist nöthig vorher fleißig auszubessern / wo der schlimme Weg deutlich in die Augen fällt / und mit spitzigen Pfählen denselben zu untersuchen / wo er nur im geringsten verdächtigt ausseheth. So aber dem ungeachtet ein Stück unversehens wo einsincket und sitzen bleibet / muß man vorne unter die Räder starcke Dielen tief untertreiben / und voraus mit Steinen unterlegen. Hinter den Rädern muß man starcke Blöcke einschlagen / daß man die Binden daran stemmen kan. Beyderseits werden an die Rad-Axen starcke Stricke angeleget / und voraus ein gute Partey Leute daran gestellet. Wenn also alles zum ziehen parat / müssen die Knechte auf beyden Seiten

ten zugleich das Gleis behende aufhauen/und deun mit Winden und Hebe-Bäumen heben/und vorne zugleich ziehen lassen.

Wierdtens wenn die vorausgeschickten Erkundiger des Weges hohle Wege in Felsen antreffen / die man nicht aushauen und verbreiten / aber auch nicht umfahren oder vermeiden kan / (sehen indessen daß die Stücke zu breit sind / und mit ihren Axen nicht durch passiren können /) müssen sie fleißig abzeichnen / so wohl die Tiefe als die Länge des Weges; so weit er zu enge ist / so kan man leicht vorher mit Balcken Anstalt machen / daß man den Weg behende so hoch überbrücken kan / bis er oben zur Passage weit genug wird. Oder man bereitet schmale Roll-Wagen / hebet die Stück-Kohr von den Labeten und Wagen ab / und schleppet sie auf den Roll-Wagen nach / so mag man die ledigen Labeten leicht mit Winden und Heben durch den Weg durchbringen.

Drittens / wird viel Hinderniß und Unordnung in einem Zug dadurch verursacht / wenn die Abtheilungen nicht hart hintereinander bleiben / sondern eine langsame / die andere geschwinde marchiret / dadurch große Lücken dazwischen entstehen. Daher kömmt es / daß hernach die Bagage-Wagen der Armée dazwischen einrücken / und den Zug ganz in Unordnung bringen / daß / wenn die erste Abtheilung in dem neuen Lager schon angelanget / die Letzte noch wohl bey dem Alten stehet. Dieses inconueniens zu vermeiden / müssen die letzten Abtheilungen / wenn sie halten müssen / die nächstvorherziehende dessen durch einen Reuter verständigen / welche es feruer der weit vorher marchirenden kund thut / u. s. w. So aber dem ungeachtet hier oder da bißweilen doch eine Lücke entsethet / müssen die Reuter-

Troupen die nebenher marchiren/ alsobald davor ein-
rücken / und verhindern daß kein anderer Wagen da-
zwischen einfahre.

Wider das sechste und letzte Inconueniens, wenn
etwas zubricht/dienet vornemlich/daß allezeit auf etwa
6. Stücke eine vollkommene Lade mit seinen Rädern
und Proh-Wagen zum Überfluß mitgeführt werde/
und allezeit gut Hebezeug bey der Hand sey. Ist es
gar weit von dem Nacht-Lager/da etwas zubricht/und
man der Sache sonst nicht weiß zu helfen/so muß man
die Schmiede gebrauchen / die auf Karren mitgeföh-
ret werden. In dem äußersten Nothfall lässet man
das Stück gar im Felde stehen / und eine gute Wache
unter Zelten dabey / biß man aus dem Nacht-Lager
zurück schicke / was gebrochen und wieder gemachet
worden.

Das VII. Capitel.

Von dem Gebrauch der Artillerie bey Bataillen.

§. I.

Davon weiß ich nicht viel Bericht zu
geben / weil in Büchern nicht viel davon ge-
handelt wird. Es ist aber dabey zu merken/daß sich
keine gewisse Regeln von dieser Materie geben lassen/
weil die Umstände der Zeit und des Orts immer neue
Veränderungen verursachen; Daher man keinen
bessern Bericht von solcher Sache bekommen kan / als
wenn